



## **Tagesordnung:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 19.07.2007
4. Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
5. Bericht des Betriebsleiters
6. Vorlagen
- 6.1. Eröffnungsbilanz 2007 Eigenbetrieb Kindertagesstätten  
Vorlage: IV/2007/06685
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. Anfragen von Stadträten
9. Beantwortung von Anfragen
10. Anregungen
11. Mitteilungen

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Betriebsausschusssitzung wurde durch Herrn Dr. Marquardt eröffnet.  
Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Die Tagesordnung ist genehmigt.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 19.07.2007**

---

Die Niederschrift vom 19.07.2007 wird genehmigt.

**Herr Godenrath**

bittet um Ergänzung der Bezeichnung 1 € **Jobs** auf Seite 7 der Niederschrift.

**zu 4 Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**Herr Dr. Marquardt**

verliest den Beschluss aus dem nicht öffentlichen Teil der Sitzung vom 19.7.2007 zur Umstrukturierung der Verwaltung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten einschließlich der aktuellen Stellen.

## zu 5 Bericht des Betriebsleiters

---

### Herr Kreisel

Anhand der vorliegenden Unterlagen erläutert Herr Kreisel den Mitgliedern des Betriebsausschusses die inhaltlichen Fakten der Zahlen im Bericht des Betriebsleiters.

### A – Kostenstruktur

In der aufgezeigten Kostenstruktur wird deutlich, dass die aufgewendeten Mittel für Hausmeister gesunken sind.

Anzustreben ist daneben eine qualitative Verbesserung der Hausmeisterleistung. Wie z.B. ein fester Personenkreis ist zu fest vereinbarten Zeiten und Tagen in den Kitas.

### Frau Ute Haupt

Gab es durch die sichtbare Kostensenkung personelle Veränderungen oder einen Personalabbau im Bereich der Hausmeister beim ZGM?

### Herr Kreisel

Glaubt, dass es keinen Personalabbau gegeben hat.

### Herr Godenrath

Fragt, ob es günstig wäre, wenn die Hausmeister wieder beim Eigenbetrieb Kita wären?

### Herr Kreisel

Erklärt, dass allein die Zugehörigkeit zum Eigenbetrieb Kita die Hausmeisterleistung nicht unbedingt besser mache.

Hier wäre eine gute Leitung und Steuerung des Bereiches nötig. Dafür hätte der Eigenbetrieb Kita aktuell nicht die Möglichkeit. Ein gezielter Einkauf einer guten Leistung ist aus seiner Sicht effizienter.

Herr Kreisel erläutert weiterhin, dass durch gezielte Veränderungen im Verwaltungsbereich an einer transparenteren Darstellung und detaillierteren Aufführung der Betriebskosten durch den Controller gearbeitet wird.

Durch die Verstärkung im Facility Management gibt es einen stärkeren Fokus auf die Gebäude und ihren Bauzustand.

Es wird durch Herrn Kreisel auf Heiz- und Wasserkosten eingegangen.

## **B – Leistungsentgelt**

### **Herr Kreisel**

Für 2007 gibt es bereits eine Vereinbarung zum Leistungsentgelt. Hier wird das gesamte zur Ausschüttung stehende Volumen auf alle MitarbeiterInnen verteilt.

Für 2008 werden ca.: 50.000 € zur Ausschüttung gebracht, jedoch nicht mehr für alle.

Über ein Bewertungsverfahren (durch beigefügte Unterlagen erläutert) werden nur noch leistungsstarke ErzieherInnen und MitarbeiterInnen ein entsprechendes Entgelt erhalten.

Das leistungsbezogene Entgelt wird mit den Instrumenten des Kita – Frühlings verknüpft, d.h. es soll honoriert werden, wie gut in den gesetzten Schwerpunkten nach der Evaluation gearbeitet wird, bezogen auf jede einzelne ErzieherIn.

Die einzelnen Bereiche der Verwaltung werden ebenfalls in Schwerpunkten arbeiten.

Das System fand breiten Konsens.

Die Vereinbarung mit dem Personalrat wird gerade unterschriftsreif bearbeitet.

### **Frau Ute Haupt**

fragt zur Subjektivität des Systems?

### **Herr Kreisel**

Die Instrumente, wie der Bewertungsbogen und die Evaluationsschwerpunkte dienen der Wahrung der Objektivität im Rahmen der Bewertung.

Sicher gibt es immer Möglichkeiten Systeme zu unterlaufen.

Jedoch besteht die Möglichkeit auf Bewertungen zu schauen. Bei starker Abweichung vom allgemeinen Bild kann auch der Kita Coach entsprechende Anmerkungen geben.

### **Herr Schramm**

Was heißt selektiv ausschütten?

### **Herr Kreisel**

Das heißt, dass nicht alle leistungsbezogenes Entgelt erhalten.

### **Herr Schramm**

Berücksichtigt man auch Nutzerverhalten (Strom- und Wasserverbrauch)?

### **Herr Kreisel**

Die eigentliche Leistung einer Fachkraft ist frühkindliche Bildung. Diese darf auch bewertet werden. An das positive Nutzerverhalten appellieren wir.

### **Herr Godenrath**

Gibt es unterschiedliche Ziele in den Verwaltungsbereichen?

### **Herr Kreisel**

Leistungsziele wird es in allen Bereichen und auch bei der Verwaltung geben.  
In der Verwaltung werden vorrangig wirtschaftliche Ziele maßgebend sein.  
In den Kitas werden die inhaltliche Ziele Vorrang haben.

### **Herr Heine**

Welche Motivation entsteht dann dauerhaft für die, die gut sind?

### **Herr Kreisel**

Wir betreten alle mit der Zahlung von leistungsbezogenem Entgelt Neuland.  
Ich denke, man muss auch erst einmal Erfahrungen sammeln.

### **C – PPP**

#### **Herr Kreisel**

Die Bauleistungen im Rahmen der jetzigen PPP Projekte (Sonnenschein und Wunderpferdchen) laufen planmäßig. Beide Objekte können voraussichtlich Ende Dezember bezogen werden.  
Auch die Baukosten weichen nicht von der Planung ab.

### **D – Sonstiges**

#### **Herr Kreisel**

Verweist auf das Memory Spiel des Eigenbetriebes, welches komplett gesponsert wurde und im Rahmen des Kita – Frühling entstanden ist.  
Ebenso liegt die Broschüre aus, die die Eltern mit Platzvergabe und Kostenbescheid im Eigenbetrieb erhalten.

## zu 6 Vorlagen

---

### zu 6.1 Eröffnungsbilanz 2007 Eigenbetrieb Kindertagesstätten Vorlage: IV/2007/06685

---

#### Herr Kreisel

Offene Punkte aus der letzten Sitzung waren die Regelungen zur Altersteilzeit.

Es gab zwei Varianten der Rückstellung:

Variante 1: Die Rückstellung rechnet man gegen das Anlagevermögen.

Das hieße jedoch man müsse sich irgendwann von Gebäuden trennen.

Variante 2: Die Rückstellung richtet man als Forderung gegen die Stadt Halle.

Zur Variante 2 wurde eine Vereinbarung mit der Stadt Halle (diese wurde den Unterlagen beigelegt) abgeschlossen. Damit ist sichergestellt, dass die Kosten für die Altersteilzeit refinanziert werden.

#### Frau Ute Haupt

Wie hoch ist der Wert der Rückstellung?

#### Herr Kreisel

5.325 Mio Euro

Am Tag der Eröffnungsbilanz ist die komplette Summe aufgeführt. Diese baut sich dann in den weiteren Jahren ab.

#### Herr Schramm

Welche Summe ist es für 2008?

#### Herr Kreisel

Für 2008 sind es 897.000 Euro. Die Abflusshöhen sind in der Vereinbarung dargestellt.

#### Frau Hanna Haupt

Bittet um Veränderung des Deckblattes zur Vorlage.

Hier muss Eröffnungsbilanz **2006** stehen.

#### Herr Heine

Fragt an, ob die Eröffnungsbilanz extra geprüft wird?

## **Herr Kreisel**

Es wird einen Vermerk des Wirtschaftsprüfers zur Eröffnungsbilanz geben.

## **Herr Heine**

Der Vermerk sollte dann angefügt werden. Zur Transparenz ist es gut die Eröffnungsbilanz durch die entsprechenden Ausschüsse laufen zu lassen.

## **Dr. Herr Marquardt**

Bittet die Mitglieder des Betriebsausschusses über die Vorlage zur Eröffnungsbilanz 2006 des Eigenbetriebes Kindertagesstätten mit dem zusätzlichen Vermerk des Wirtschaftsprüfers abzustimmen.

## **Abstimmungsergebnis:**

Dem **Beschluss** wird **einstimmig zugestimmt**.

## **Beschluss:**

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten stimmt im öffentlichen Teil der Sitzung der Eröffnungsbilanz 2006 in vorliegender Fassung zu. Der Vermerk des Wirtschaftsprüfers ist beizufügen.



## **zu 7      Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Keine

## **zu 8      Anfragen von Stadträten**

---

**Frau Ute Haupt**

Wie ist der Stand der Zahlungen offener Elternbeiträge?

**Herr Godenrath**

Bittet, dass die Stellvertreterwahl für den Betriebsausschussvorsitz in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung genommen wird.

## **zu 9      Beantwortung von Anfragen**

---

**Herr Kreisel**, zur Frage von Frau Ute Haupt

In diesem Bereich wird sehr effizient gearbeitet.  
Kündigungen bleiben aber nicht aus.

**Frau Kovacs**

Betont, dass es weniger offene Beträge geworden sind. Auch die Höhen der Beträge sind bei weitem nicht mehr so extrem.

**Herr Godenrath**

Findet zwischen dem Eigenbetrieb und dem Fachbereich 51 eine Vernetzung zu dieser Problematik statt?

**Frau Meister**

Wir informieren den FB 51 über bevorstehende Kündigungen.  
Die Antragsteller auf Ermäßigung werden nicht gemahnt, wenn wir von der Antragstellung informiert werden.

## **Herr Kreisel**

Die Beträge konnten stetig abgebaut werden. Leider noch nicht in den gewünschten Größenordnungen. Mit jeder Neuaufnahme können jedoch wieder Probleme auftreten.

**Herr Dr. Marquardt** zur Anfrage von Herrn Godenrath:

In der nächsten Sitzung wird die Stellvertreterwahl auf die Tagesordnung gesetzt.

## **zu 10 Anregungen**

---

Keine

## **zu 11 Mitteilungen**

---

### **Herr Kreisel**

Zum Wirtschaftsplan 2008:

Eine Position (Kinder mit Kostenanerkennung) wurde nochmals mit dem FB 51 korrigiert und abgestimmt.

Der Wirtschaftsplan wird dann in der nächsten Sitzung mit allen nötigen Stellungnahmen eingebracht.

### **Frau Ute Haupt**

bittet die Betriebsausschusssitzung am 26.10.07 um eine Stunde vorzulegen, d.h. von 12.00 Uhr auf 11.00 Uhr.

Der Bitte wird von allen zugestimmt.

Für die Richtigkeit:

Datum: 24.04.08

---

Dr. Marquardt  
Beigeordneter

---

Katrin Lademann  
Protokollführerin